



Liebe Leserin, lieber Leser,

nun sind wir schon ein halbes Jahr im Corona-Modus. Das Leben hat sich verändert - stärker und umfassender, als wir es in dieser globalen Art und Weise seit langem erlebt haben. Kaum ein Lebensbereich ist davon ausgenommen. Dabei scheint es, dass wir in Deutschland die Herausforderungen besser bewältigen als an vielen anderen Orten der Welt. Trotzdem merken wir, wie das normale Leben, das wir kannten, erst einmal vergangen ist.

Auch das Leben in unseren Gemeinden ist von den Einschränkungen und Veränderungen stark betroffen. Viele kreative Ideen sind entstanden und umgesetzt worden, um das Gemeindeleben aufrechtzuerhalten. Gemeindegrenzen haben sich dadurch auch ein wenig aufgehoben, weil es nun auch online möglich ist, mal hier oder dort „reinzuschauen“. Auch seelsorgerliche Angebote gehen via Internet und vieles andere mehr.

Trotzdem merken wir, dass das „neue Normal“ noch keinen richtigen Sitz in unserem Leben gefunden hat. Die Begegnungen fehlen uns, das gemeinsame Singen und das unbefangene Aufeinanderzugehen ebenso. Wir Menschen halten viel aus und unsere Belastungsgrenzen, so unterschiedlich sie auch sein mögen, sind weit. Aber irgendwie sind wir alle von der Sehnsucht beseelt, dass es doch wieder so werden soll, wie es war und wie wir es seit langem gewohnt sind.

Viele haben aber auch das Gefühl, dass es eine Rückkehr zum Gewohnten nicht mehr geben wird. Wer weiß, wie lange uns dieses Virus noch begleiten wird? Wer kann sagen, welche Auswirkungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik noch zu erwarten sind? Sind wir vielleicht längst in eine neue Wirklichkeit aufgebrochen? Wer weiß?!

In letzter Zeit ist mir immer wieder das Wort aus 2. Timotheus 1,7 begegnet: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ An dieser Stelle gibt es für uns Christinnen und Christen den entscheidenden Dreh- und Angelpunkt. Es ist Gottes Geist, der uns nicht verzagen lässt, der die Furcht kleiner hält als die Zuversicht und der uns immer wieder den Mut gibt, auch in eine noch ungewisse

Zukunft zu gehen. Wir können und dürfen unser Gemeindeleben kreativ gestalten. Wir werden manches hinter uns lassen, wir werden aber auch Neues gewinnen. Gottes Liebe in Jesus Christus ist dafür der Beweggrund. Er hat uns die Freiheit geschenkt, die wir brauchen, damit unser Leben gelingen kann.

Diesen Geist, der Mut und Zuversicht schenkt, wünsche ich insbesondere den Menschen im Libanon, die von verheerendem Leid, Zerstörungen und einer allgemeinen Krise des Landes betroffen sind. Lasst uns für sie beten!

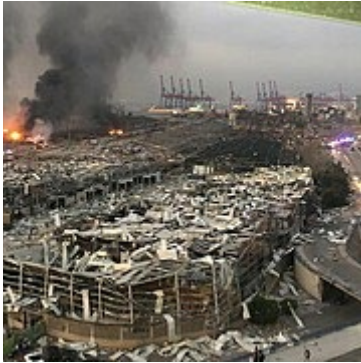
Michael Noss
Präsident

Inhalt

- [Hilfe nach Explosion in Beirut](#)
- [Themenheft „gewagt! mündig leben“](#)
- [Tomás Mackey ist neuer BWA-Präsident](#)
- [Gedenken an 75 Jahre Hiroshima und Nagasaki](#)
- [Aktuelles aus den Landesverbänden](#)
- [Agilitätstraining](#)
- [BUJU Xile](#)
- [Onleica 2.0](#)
- [ZDF-Gottesdienst aus der EFG Bad Homburg](#)
- [EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld](#)
- [Der neue Just People-Kurs](#)
- [Ökumenischer Tag der Schöpfung 2020](#)

Hilfe nach Explosion in Beirut

Gebet für den Libanon



Die libanesische Hauptstadt Beirut wurde am Dienstag von einer verheerenden Explosion erschüttert. Ein [Video der Lebanese Society for Educational and Social Development \(LSESD\)](#) zeugt von unbeschreiblichem Leid. „Uns fehlen die Worte und wir sind zutiefst erschüttert“, schreibt Generalsekretär Christoph Siba an den libanesischen Baptistenbund und sichert ihnen Unterstützung zu: „Eure Gebetsanliegen sollen unsere sein. Als Bund bitten wir unsere Mitglieder, für den Libanon zu beten und auch finanziell zu helfen.“ German Baptist Aid unterstützt seit vielen Jahren Projekte der LSESD. Unabhängig von der aktuellen Katastrophe wurde in diesen Tagen eine Unterstützung von 40.000 Euro auf den Weg gebracht, da die Menschen im Libanon bereits von einer allgemeinen Krise betroffen sind. Aufgrund der verheerenden Explosion wurde dieser Betrag in einer Spontansitzung des Katastrophenhilfekomitees nun um 20.000 Euro erhöht. Lesen Sie mehr darüber im Anhang des Newsletters.

Themenheft „gewagt! mündig leben“

Material für Gottesdienste und Gemeindegruppen



Der Verein „500 Jahre Täuferbewegung 2025 e.V.“ hat einen Materialband zum Thema „gewagt! mündig leben“ veröffentlicht. Eine echte Fundgrube mit Entwürfen für Gottesdienste und Bibelstunden sowie Hintergrundinformationen rund um das Täufergedenken. Das Themenjahr 2020 markiert den Start einer fünfjährigen Themenreihe zum 500. Gedenken an den Beginn der Täuferbewegung 1525. Das erste Themenheft greift dabei die Forderung nach Religions- und Gewissensfreiheit auf. „Dass dieses Verständnis von Religionsfreiheit heute Grundlage unseres Zusammenlebens ist, dazu hat auch die täuferische Tradition beigetragen“, schreibt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seinem Grußwort, „mit ihrem Beharren auf der Freiheit des Einzelnen, der Begrenzung staatlicher Macht in Glaubensfragen und der Ablehnung von Gewalt.“ Mehr dazu finden Sie im Anhang.

Tomás Mackey ist neuer BWA-Präsident

Erste virtuelle Ratstagung der Baptist World Alliance



Vom 21. bis 23. Juli fand die erste Online-Ratstagung des Baptistischen Weltbunds (BWA) statt. Während dieser Konferenz wurde der Argentinier **Tomás Mackey** als neuer Präsident eingeführt. Tomás Mackey ist in diesem Amt Nachfolger von Paul Msiza, der nach fünfjähriger Dienstzeit verabschiedet wurde. Paul Msiza hatte gute Kontakte zum BEFG und war mehrfach zu Besuch in Deutschland, zum Beispiel auf der Bundesratstagung im Jahr 2016 in Kassel. Dort sprach er zum Thema „Bunte Gemeinde - Staunen über Christus im Anderen“. Der neue Präsident Tomás Mackey, Theologieprofessor aus Buenos Aires, bringe sich seit mehr als 30 Jahren aktiv in die Arbeit des Baptistischen Weltbunds ein, hieß es in einer Presseerklärung, zuletzt im Exekutivkomitee sowie als Vorsitzender der Kommission für theologische Ausbildung. Zudem sei Mackey an den theologischen Gesprächen mit dem Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen beteiligt gewesen. BEFG-Präsident Michael Noss und BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba nahmen als Delegierte des deutschen Bundes an der Ratstagung teil, BEFG-Referent Thomas Klammt als Mitglied der BWA-Exekutive. Lesen Sie im Anhang mehr darüber.

Gedenken an 75 Jahre Hiroshima und Nagasaki

Stellungnahme unterzeichnet



Foto: Giada Nard/Pixabay

Vor 75 Jahren explodierte die erste Atombombe am 6. August über Hiroshima und am 9. August 1945 eine weitere über Nagasaki. In Gedenken an die Bombardierung der japanischen Städte haben der Arbeitskreis „Evangelium und gesellschaftliche Verantwortung“ und mehr als 180 weitere Gruppen und Organisationen eine gemeinsame interreligiöse Erklärung unterzeichnet. Darin bekräftigen sie, „dass das Vorhandensein auch nur einer einzigen Atomwaffe gegen die grundlegenden Prinzipien unserer verschiedenen Glaubenstraditionen verstößt und alles, was uns lieb und teuer ist, durch unvorstellbare Zerstörung bedroht.“ Daher fordern sie die Regierungen auf, Atomwaffen vollständig abzulehnen und den Vertrag zum Verbot von Atomwaffen zu unterzeichnen. Sobald 50 Staaten den Vertrag der Vereinten Nationen (UN) ratifizieren, wird dieser in Kraft treten. Die Erklärung können Sie [hier online lesen](#).

Aktuelles aus den Landesverbänden

Zuhause mitten in Wetter



Foto: ruhrkirche

Eine Gemeinde wagt mehr als den Tapetenwechsel: Die ruhrkirche in Wetter wagt einen Neubau. Die Gemeinde hat das Gelände eines ehemaligen Autohauses gekauft. „Wir wünschen uns, dass unser neues Gemeindezentrum auch außerhalb der Gottesdienste zu einem Zuhause für Menschen in Wetter wird“, so **Martin Sinn** (l.), der Leiter der Finanzen für das Projekt. Pastor **Timo de Buhr** (r.) erklärt die Baupläne: „Am wichtigsten für uns war die Praktikabilität, dass das Gebäude möglichst multifunktional und zukunftsorientiert ist. Es soll von innen funktionieren und Raum für das haben, was uns wichtig ist und was wir anbieten wollen. Gemeinde ist ja kein Gebäude - ein Gebäude ist etwas, das uns dienen soll, damit Gemeindeleben dort stattfinden kann.“ Lesen Sie mehr darüber im Anhang.

Agilitätstraining

Im komplexen Gemeindealltag mutige Entscheidungen treffen



Foto: Februar 2020

Der Gemeindealltag steht in der heutigen Zeit zunehmend vor komplexen Herausforderungen. Das Umfeld verändert sich stark und kontinuierlich. Die Gemeindemitglieder orientieren sich wie selbstverständlich auch an anderen Denominationen. Das Angebot christlicher Alternativen wächst rasant, und Ehrenamtliche sind oftmals schwer zu finden. Das Entwicklungsteam des BEFG bietet dazu regionale Agilitätstrainings an. Sie zeigen, wie solche Herausforderungen flexibel und mit Gewinn für die Gemeinde gestaltet werden können. Einige Termine und Orte stehen bereits fest. „Wir kommen auch gerne zu Euch in Eure Region“, so Stefan ter Haseborg, Leiter des Entwicklungsteams. Mehr dazu finden Sie auf der Internetseite der Akademie Elstal:

<https://www.befg.de/bildung-beratung/agilitaetstraining/>

BUJU Xile

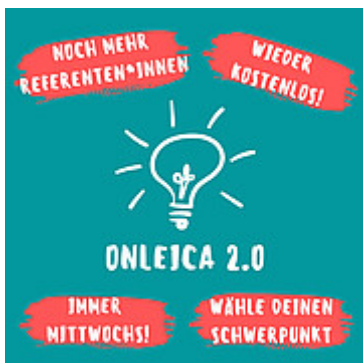
Nächstes Jahr dann auf Burg Feuerstein



Das BUJU Xile am 1. August war das erste digitale BUJU in der über 50-jährigen Geschichte des BUJUs. Per Livestream und Videokonferenz konnten die Teilnehmenden eine abwechslungsreiche Mischung aus Lobpreis, Inputs und Talkrunden miterleben. Das Thema „Exil“ drehte sich um die biblische Person Jeremia: sein Wirken, seine Botschaft, seine Erfahrungen mit Gott übertragen in die heutige Zeit mit all ihren Fragen, Unsicherheiten und Herausforderungen. Zahlreiche Jugendgruppen nutzten den Tag und das schöne Wetter, um ein gemeinschaftliches Event mit Public Viewing daraus zu machen. Unter www.buju.de/xile gibt es bald die Sessions zum Nachhören. Und es steht fest: Das nächste BUJU findet vom 28. Juli bis zum 1. August 2021 auf Burg Feuerstein statt. Einen Bericht dazu finden Sie im Anhang.

Onleica 2.0

Die digitale JuLeiCa-Schulung



Vor etwa drei Monaten haben mehr als 170 junge Menschen an der ersten Onleica-Schulung teilgenommen. Nun gibt es eine Fortsetzung: Onleica 2.0! Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich kostenlos weiterbilden und die Jugendleitercard (JuLeiCa) erwerben. Im Zeitraum vom 2. bis zum 28. September findet die Onleica 2.0 immer mittwochs von 19:00 bis 21:30 Uhr via Zoom statt. Es gibt eine Vielzahl von Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Kirchen und Verbänden. Dabei wird wie letztes Mal auf Selbststudium und Multiple-Choice-Fragen gesetzt. Neu ist, dass es vier verpflichtende Einheiten geben wird und zusätzlich bei fünf weiteren selbst ein Schwerpunkt gewählt werden kann. Mehr dazu gibt es unter www.onleica.de.

ZDF-Gottesdienst aus der EFG Bad Homburg

„Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit“



Foto: EFG Bad Homburg/H. Jung

Obwohl das Leben in Deutschland relativ sicher ist, lässt das subjektive Empfinden die Menschen immer vorsichtiger werden. Um das tief im Menschen verwurzelte Bedürfnis nach Sicherheit geht es im ZDF-Gottesdienst aus der EFG Bad Homburg am 16. August von 9:30 bis 10:15 Uhr. Pastor Harald Kufner hält die Predigt und andere Personen aus der Gemeinde berichten, welchen Stellenwert das Thema „Sicherheit“ für sie persönlich hat, welchen Preis sie bereit sind, dafür zu bezahlen, und ob und wie der christliche Glaube ihnen bei dieser Auseinandersetzung eine Hilfe sein kann.

EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld

Wenn Zeichen zu Worten werden



Libras heißt die Gebärdensprache in Brasilien. Lucas, ein achtjähriger Junge aus dem Süden Brasiliens, drückt sich mit Libras aus, weil er nicht hören kann. „Mein Sohn lernte auf Libras zu beten und dann hat er bei uns in der Familie angefangen, die Gebete seinen Geschwistern beizubringen. Irgendwann sind wir als Familie dann in den Gottesdienst gegangen“, erzählt die Mutter von Lucas. Er ist einer von vielen gehörlosen Kindern, denen das CAIS-Gehörlosenzentrum in Ijuí geholfen hat. Seit 16 Jahren wird Kindern, Jugendlichen und ihren Familien dort Libras beigebracht und von klein auf gezeigt, was in der Bibel steht, damit sie Gottes Liebe erfahren. Lesen Sie mehr darüber im Anhang des Newsletters.

Der neue Just People-Kurs

Gemeinde- und Gruppenkurs von Micha Deutschland



Nach zwei Jahren ist es soweit: Der neue Just People-Kurs ist fertig! Der beliebte Gemeinde- und Gruppenkurs zu den Themen globaler Gerechtigkeit, Politik und Schöpfungsbewahrung kommt im Oktober frisch aus der Druckerpresse. Ganz neu geschrieben und konzipiert, bietet er ein breites Spektrum an Themen, Methoden und Challenges für den Alltag. Ideal für Hauskreise, Jugendgruppen und auch zum Selbst-Auseinanderdersetzen. Damit die letzten finanziellen Hürden bis zur Veröffentlichung gut gemeistert werden können, braucht Micha Deutschland noch Unterstützung. Als kleines Dankeschön gibt es das Kursheft direkt nach Hause geliefert.

Micha-Initiative Deutschland

Lehrter Straße 69A | 10557 Berlin

Mobil: 0173 6732661

info@micha-initiative.de | www.micha-initiative.de

Ökumenischer Tag der Schöpfung 2020 (W)einklang



Foto: dioxin/photocase.de

Am Freitag, dem 4. September, findet um 16 Uhr die zentrale Feier zum ökumenischen Tag der Schöpfung in Landau in der Pfalz statt. Der Tag steht in diesem Jahr unter dem Motto „(W)einklang“. „Beim Tag der Schöpfung kann der christliche Schöpfungsglaube neu erfahren werden“, heißt es in der Einladung zur Feier. „Dieser Tag soll ein Fest der Freude, des Wahrnehmens und des Staunens, aber vielleicht auch der Klage sein. Der Tag hat seinen Schwerpunkt im Lob des Schöpfers. Er lässt sich wunderbar in ökumenischer Gemeinschaft feiern.“ Eine Teilnahme an der zentralen Feier ist nur mit vorheriger Online-Anmeldung bis zum 21. August möglich. Material und Gestaltungsanregungen für lokale Gottesdienste sowie Hinweise auf weitere regionale Veranstaltungen finden sich auf der Internetseite der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK).

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V.
Ludolfusstraße 2-4 | 60487 Frankfurt am Main
Telefon: 069 247027-0 | Fax: 069 247027-30
info@ack-oec.de | www.oekumene-ack.de

Impressum

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Redaktion: Jasmin Jäger, Julia Grundmann

Bundesgeschäftsstelle
Johann-Gerhard-Oncken-Str.7
14641 Wustermark
Tel.: 033234 74-105
Fax: 033234 74-199
info@befg.de
www.befg.de

[Datenschutzerklärung](#)

[Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten.](#)

Hilfe nach Explosion in Beirut

Gebet für den Libanon

Nach der verheerenden Explosion in Beirut sagen BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba und Joachim Gnep, Leiter von German Baptist Aid, weitere Hilfen zu und bitten um Gebetsunterstützung.

Am Dienstag erschütterten mehrere Explosionen in der Nähe des Hafens die libanesische Hauptstadt Beirut. Die Bilder in den Medien zeugen von unbeschreiblichem Leid. „Uns fehlen die Worte und wir sind zutiefst erschüttert“, schreibt Generalsekretär Christoph Stiba an den libanesischen Baptistenbund (Convention of the Evangelical Baptist Churches in Lebanon) und sichert ihnen Unterstützung zu: „Eure Gebetsanliegen sollen unsere sein. Als BEFG bitten wir unsere Mitglieder für den Libanon zu beten und auch finanziell zu helfen.“

German Baptist Aid unterstützt seit vielen Jahren Projekte der Lebanese Society for Educational and Social Development ([LSESD](#)). Unabhängig von der aktuellen Katastrophe wurde in diesen Tagen eine Unterstützung von 40.000 Euro auf den Weg gebracht für Menschen, die durch Hyperinflation, wochenlangem Corona-Lockdown, Arbeitslosigkeit und der allgemeinen Krise im Land in Not geraten sind. „Aufgrund der verheerenden Explosion gestern wurde dieser Betrag heute in einer Spontansitzung des Katastrophenhilfekomitees unseres Bundes um weitere 20.000 Euro erhöht“, so Joachim Gnep, Leiter von German Baptist Aid. Er rechnet mit weiteren Hilfsanträgen. Die Unterstützung wird aktuell aus Mitteln des allgemeinen Katastrophenfonds geleistet.

Nabil Costa, der Geschäftsführer von LSESD, hat folgenden Newsletter mit Gebetsanliegen versandt:

Die massive Explosion, die heute am späten Nachmittag den Hafen von Beirut erschütterte, hat einen wichtigen Teil der Stadt in apokalyptische Ruinen verwandelt. Die Explosion war bis nach Zypern zu spüren.

Beirut sieht aus wie ein Kriegsgebiet: Die verheerende Schockwelle zerschmetterte Fenster und Vitrinen; Trümmer und Glas flogen in alle Richtungen. Das erste Filmmaterial zeigt eingestürzte Gebäude und Häuser, während die nationalen Weizensilos ausgeweidet wurden. Krankenhäuser sind nicht in der Lage, die Zahl der Verletzten und Verehrten zu bewältigen und das Rote Kreuz benötigt dringend Blutspenden. Die Zahl der Opfer ist derzeit nicht bekannt, aber die materiellen Schäden liegen in Milliardenhöhe.

Dieses Unglück hätte für ein Land, das am Rande des finanziellen Zusammenbruchs und der sozialen Implosion steht, nicht zu einem schlimmeren Zeitpunkt kommen können, zumal die Zahl der Coronavirus-Fälle in den letzten Tagen gestiegen ist.

- *Bitte betet für diejenigen, die ihr Zuhause und ihre Angehörigen verloren haben, dass sie Trost und Heilung finden.*
- *Bitte betet für die Ärztinnen und Ärzte, Krankenpflegerinnen und -pfleger sowie Sanitäterinnen und Sanitäter, die sich um die Verletzten kümmern.*
- *Bitte betet für die Rettungsteams, die versuchen, vermisste Familienmitglieder und Nachbarn zu finden.*
- *Bitte betet für die Menschen, die verantwortungsvolle Positionen innehaben, dass sie die katastrophalen menschlichen und wirtschaftlichen Folgen bewältigen.*
- *Bitte betet für die Kirche, die die Betroffenen und Gebrochenen tröstet und ihnen dient.*
- *Bitte betet für das Volk Gottes, während es den Herrn sucht und demütig zu ihm um Gnade schreit.*
- *Bitte betet für das Team von LSESD (Lebanese Society for Educational and Social Development) / MEBO (Middle East Bible Outreach) und insbesondere für die Beirut Baptist School und den Gateway Bookshop, die erhebliche materielle Schäden erlitten haben, sowie für das Personal, das durch die Glassplitter verletzt wurde.*

*In Christus verbunden,
Nabil Costa
Geschäftsführer von LSESD*

Allgemeiner Katastrophenfonds:
Projektnummer 45004
IBAN: DE14 5009 2100 0000 0333 08
(Konto des BEFG bei der Spar- und Kreditbank Bad Homburg)

Jasmin Jäger

Themenheft „gewagt! mündig leben“ erschienen Umfangreicher Materialband zu 500 Jahre Täuferbewegung

„Gewagt! mündig leben“ 2020 lautet der Titel eines neu erschienenen Materialbands zum Start in eine fünfjährige Themenreihe zum 500. Gedenken an den Beginn der Täuferbewegung 1525.

„Gewagt! mündig leben“ 2020 - ein attraktiver Materialband liegt vor und ist gegen eine Spende lieferbar: Er enthält unter anderem Entwürfe für Gottesdienste und Bibelstunden, Gemeindeabende, Jugendstunden und Unterricht, dazu vielfältige Hintergrundtexte verschiedener Autorinnen und Autoren zu den Themen Taufe, Freiwilligkeit und Religionsfreiheit.

Die Täufer - heute vielfach vergessen - lebten in ihrer Zeit gewagte Alternativen in ihrer Frömmigkeit und persönlichen Nachfolge, in ihrer Ethik und im Gemeindeaufbau sowie in ihrem politischen Verhalten. An diese Wurzeln unserer Geschichte zu erinnern, und gleichzeitig die verblüffende Aktualität für uns heute aufzuzeigen, hat sich der Verein „500 Jahre Täuferbewegung 2025 e.V.“ zur Aufgabe gemacht. Neben Mitgliedern aus Baptisten- und Mennonitengemeinden arbeiten Vertreterinnen und Vertreter aus der Ökumene an der Gestaltung der Themenreihe mit.

Das jetzt veröffentlichte erste Themenheft „gewagt! mündig leben“ 2020 greift die Forderung nach Religions- und Gewissensfreiheit auf. Sie wird darin sowohl in der mündigen Entscheidung des Einzelnen für die Taufe herausgestellt, als auch im verantwortlichen politischen Engagement heute.

Neben Grundsatzartikeln bieten vor allem persönliche Statements aus verschiedenen Konfessionen interessante Einblicke. Weiterhin finden sich historische Biografien, praktische Beispiele zur Täufer-Spurensuche heute sowie wichtige Literaturtipps.

Dieses 120-seitige Themenheft bietet Anregungen für Predigten und Gemeindekreise. Es eignet sich besonders auch für Begegnungen auf Allianz- und Ökumeneebene vor Ort. Die präzise Kürze der zahlreichen Einzelbeiträge, eine übersichtliche Gestaltung und ein einladendes Layout lassen es zu einer echten Fundgrube werden.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wünscht in seinem Grußwort, dass die Botschaft dieses Bandes von möglichst vielen Menschen gehört wird. Die Herausgeber schließen sich dem an.

Das Themenheft 2020 ist gegen eine Schutzgebühr von zwei Euro plus Versandkosten bestellbar:
- in der Mennonitischen Forschungsstelle, Am Hollerbrunnen 2a, 67295 Bolanden-Weierhof,
[mennoforsch\(at\)t-online.de](mailto:mennoforsch(at)t-online.de), Tel. 06352 700519
- im ACK-Shop: shop.oekumene-ack.de (auch als E-Book erhältlich).

Die Arbeit des Vereins geschieht im Wesentlichen ehrenamtlich und wird durch Spenden finanziert. Das Projekt ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen, der Verein ist dankbar für jede Hilfe: Konto: 500 Jahre Täuferbewegung 2025 e.V., IBAN: DE18 5009 2100 0001 7351 01.

Reinhard Assmann

Tomás Mackey ist neuer BWA-Präsident Erste virtuelle Ratstagung der Baptist World Alliance

Vom 21. bis 23 Juli fand die erste Online-Ratstagung des Baptistischen Weltbunds (BWA) statt. Während dieser Konferenz wurde der Argentinier Tomás Mackey als neuer Präsident eingeführt.

Tomás Mackey ist in diesem Amt Nachfolger von Paul Msiza, der nach fünfjähriger Dienstzeit verabschiedet wurde. „Paul war ein wunderbarer Diener des Herrn“, würdigte BWA-Generalsekretär Elijah Brown den Südafrikaner. „Er war ein Freund, ein Gefährte, ein Vertrauter, ein Verfechter der BWA und ein exzellenter Prediger voll Vertrauen auf Gottes Wort.“ Er sei unermüdlich in der ganzen Welt herumgereist und habe gute Führungsqualitäten gezeigt. Während seiner Präsidentschaft sind neun Mitgliedsorganisationen zum Weltbund hinzugekommen, wodurch nun insgesamt circa 47 Millionen Baptistinnen und Baptisten der BWA angehören. Paul Msiza habe die BWA auch durch bedeutende Veränderungen geführt, einschließlich der Übergabe des Amts des Generalsekretärs von Neville Callam an Elijah Brown. Zudem musste er sich den Herausforderungen stellen, die durch die globale COVID-19-Pandemie verursacht wurden. In einem Schreiben an den scheidenden Präsidenten würdigte auch der BEFG die enge Verbundenheit und gute Zusammenarbeit mit Msiza. Paul Msiza war mehrfach zu Besuch in Deutschland, zum Beispiel auf der Bundesratstagung im Jahr 2016 in Kassel. Dort sprach er zum Thema „Bunte Gemeinde - Staunen über Christus im Anderen“.

Der neue Präsident Tomás Mackey, Theologieprofessor aus Buenos Aires, bringe sich seit mehr als 30 Jahren aktiv in die Arbeit des Baptistischen Weltbunds ein, hieß es in einer Presseerklärung, zuletzt im Exekutivkomitee sowie als Vorsitzender der Kommission für theologische Ausbildung. Zudem sei Mackey an den theologischen Gesprächen mit dem Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen beteiligt gewesen. In einem Videostatement nach seiner Einführung sagte Mackey, er habe nun die Möglichkeit seinen Dienst für Gott fortzusetzen und lud ein, sich ebenfalls der BWA anzuschließen: „Ich möchte Euch einladen, dazuzukommen und so gemeinsam den Segen zu erfahren, dem Herrn in der weltweiten Gemeinschaft unserer baptistischen Familie zu dienen.“

Mit dem neuen Präsidenten wurden auch 14 neue Vizepräsidentinnen und -präsidenten für die nächsten fünf Jahre vorgestellt, die die sechs großen Länderregionen der BWA vertreten.

Die ehemalige BEFG-Generalsekretärin, Pastorin Regina Claas, ist nach langjähriger aktiver Mitarbeit aus der Exekutive der BWA ausgeschieden. Aus den Rückmeldungen wurde deutlich, dass sie in dieser Funktion viel für die weltweite Vernetzung des BEFG getan hat und eine respektierte Stimme und Vertreterin Deutschlands in der BWA ist.

Pastor Thomas Klammt, BEFG-Referent für Integration und Fortbildung und Mitglied des Exekutivkomitees des Baptistischen Weltbunds, wurde zum Vorsitzenden des „Award Committee“ ernannt. Dieses Komitee verantwortet die jährliche Verleihung des „BWA Denton and Janice Lotz Human Rights Award“ für Personen, die sich in besonderer Weise für Menschenrechte eingesetzt haben. Zudem wird neuerdings auch ein Preis für innovative Evangelisationsprojekte von Gemeinden verliehen.

In den 14 Komitees der BWA ist der BEFG durch sieben Personen in sechs Komitees vertreten: Erich Geldbach, Uwe Swarat, Martin Rothkegel, Andrea Klimt, Frank Fornaçon, Kieryn Wurts und Thomas Klammt.

BEFG-Präsident Michael Noss und BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba hatten als Delegierte des deutschen Bundes an der Konferenz teilgenommen, BEFG-Referent Thomas Klammt als Mitglied der BWA-Exekutive.

Julia Grundmann

Zuhause mitten in Wetter

Eine Gemeinde wagt mehr als den Tapetenwechsel

Seit über 60 Jahren hat die ruhrkirche in Wetter, das im südöstlichen Ruhrgebiet liegt, ihre Wurzeln. Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde feierte ihre Gottesdienste bereits in verschiedenen Gebäuden der Stadt, wuchs jedoch nach und nach aus den genutzten Räumlichkeiten heraus. Inzwischen nehmen etwa 180 Gäste regelmäßig an den Gottesdiensten teil, Tendenz steigend. Da ein passendes Gebäude finden, und das in zentraler Lage? Schwierig! Also wagt sich die Gemeinde an ein besonderes Glaubensprojekt: Einen Neubau.

Schandfleck mit Potenzial

Stadtteil Schöntal. Ich treffe Martin Sinn, den Leiter der Bauplanung, am Baugrundstück der Gemeinde. Es regnet kräftig, daher flüchten wir schnell ins Innere eines alten Eckgebäudes. Die ruhrkirche hat es zusätzlich zu dem angrenzenden Baugelände erworben. Das rote Backsteinhaus wird derzeit saniert, renoviert und auf seine neue Funktion als Kinder- und Jugendhaus vorbereitet. Als Kind der Gemeinde ist Martin Sinn in der ruhrkirche groß geworden, hat sie 24 Jahre lang mitgeleitet und engagiert sich nun besonders im Neubau. Mit ihm bilden Pastor Timo de Buhr und der Leiter der Finanzen eine Steuergruppe für das Projekt. Zusätzlich gibt es Teilprojekte mit eigenen Leitern. „Ohne die wäre die Gesamtaufgabe zu groß. Ich bin sehr dankbar, dass wir Leute in der Gemeinde haben, die bereit sind, an diesen Stellen Verantwortung zu übernehmen und das auch wirklich gut und mit Herz machen. Das ist wichtig, damit das Projekt in der gesamten Gemeinde verankert ist.“, meint Sinn.

Beim Durchwandern der Baustelle gibt mir der freiberufliche Coach Einblick in den Prozess, der zum Neubau geführt hat. Wie kam es überhaupt zu dem Entschluss? Seit klar war, dass die ruhrkirche sich vergrößern möchte, war man auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. Führt Gespräche zu konkreten Gebäuden, mit der Stadt, mit dem Bürgermeister, mit der Sparkasse und prüfte die Möglichkeiten. Nahm wieder Abstand und suchte weiter. Die Gemeinde hat die Suche im Gebet stark mitbewegt und war so von Anfang an Teil des Prozesses - der erst einmal auch ins Leere lief und frustrierte. „Übrig blieb schließlich dieses Gelände mit dem ehemaligen OPEL-Autohaus, das insolvent gegangen ist und über Jahre schon brach lag. Kurz bevor es eigentlich versteigert werden sollte, haben wir es dann gekauft.“, erzählt Sinn. Der Platz war bis dato ein Schandfleck für das Stadtgebiet, weshalb die Idee des Gemeinde-Neubaus auch von Seite der Stadt positiv aufgenommen wurde. Nach Kauf des Grundstücks war allerdings noch nicht klar, was genau darauf gebaut werden soll. Sicher war nur, dass es die einzige in Wetter freie Fläche ist und die Gemeinde zentral bleiben möchte. Das Grundstück trotzdem zu kaufen, war also ein großer Glaubensschritt. Dann wurde das daran angrenzende Gebäude an der Ecke frei, in dem wir nun stehen. Für den Altbau gab es eigentlich auch schon einen sicheren Käufer, aber der Eigentümer entschied überraschend: „Ich möchte, dass Sie als ruhrkirche das Haus kriegen.“ - das erlebt die Gemeinde bis heute als echtes Wunder.

Wir sind für das weitere Gespräch mit Pastor Timo de Buhr im aktuellen Gemeindebüro verabredet. Auf dem Weg dorthin zeigt Sinn mir das Gebäude, in dem die ruhrkirche seit Herbst 2017 übergangsweise ihren Gottesdienst feiert: in der Mensa der „Schule am See“. „Dieser Raum ist schön, aber suboptimal, da Nebenräume für Kinderbetreuung fehlen und wir wöchentlich einen hohen Aufwand für den Auf- und Abbau haben.“, erklärt er. Diese Mühen schlauchen die Gemeinde auf Dauer sehr. Umso größer ist die Vorfreude auf das neue Zuhause: Im Sommer 2021 soll es bezugsfertig sein. Gemeinsam mit de Buhr schauen wir kurze Zeit später auf den Grundriss des auf 3000 qm geplanten Gebäudes. Der 37-jährige Familienvater begleitet die ruhrkirche inzwischen schon seit 11 Jahren. „Ich genieße es und bin immer noch gerne hier.“, meint er lächelnd. Deswegen steckt er seine Energie auch gerne in das zukünftige Zuhause der Gemeinde.

Aber was genau wird denn nun eigentlich gebaut? Ein Blick auf die Baupläne zeigt: Hier wird in die Zukunft gedacht. Der neue Gottesdienstraum ist durch teils flexible Wände von 300 regulären auf 400 Plätze erweiterbar. Im geräumigen Foyer werden große Bildschirme aufgehängt, dort können

bei Bedarf weitere Besucher den Gottesdienst verfolgen. Durch zusätzliche Baumaßnahmen könnte der Gottesdienstraum in Zukunft außerdem auf 500 Plätze erweitert werden. „Am wichtigsten für uns war die Praktikabilität, dass das Gebäude möglichst multifunktional und zukunftsorientiert ist. Es soll von innen funktionieren und Raum für das haben, was uns wichtig ist und was wir anbieten wollen. Gemeinde ist ja kein Gebäude - ein Gebäude ist etwas, das uns dienen soll, damit Gemeindeleben dort stattfinden kann.“, erklärt de Buhr.

Ganzheitliche Nachhaltigkeit

Auch das Thema Nachhaltigkeit war der Gemeinde für ihr Großprojekt ein wichtiges Anliegen. Das begann eigentlich schon beim Kauf des neuen Gebäudes - sie prüften, ob sie die Altgebäude in das Gemeindeleben einbinden können oder wirklich abreißen müssen. Es wurde viel diskutiert, Wünsche und Ideen immer wieder auf ihre Machbarkeit abgewägt. Das Ziel war aber nie, ein ökologisches Vorzeigeprojekt zu bauen. „Es ist uns wichtig, umweltverträglich zu bauen. Die gesetzlichen Vorgaben geben uns bereits energiesparende Wege vor. Zusätzlich planen wir auf dem Flachdach des Veranstaltungsgebäudes eine Photovoltaik-Anlage und zwei Ladesäulen für E-Autos. Das vormals komplett versiegelte Gelände soll durch Grünanlagen zum Teil wieder renaturiert werden.“, erläutert Sinn. Für den späteren Betrieb ist der Gemeinde Nachhaltigkeit ebenso wichtig. Das bedeutet für sie auch, dass die Räume möglichst oft genutzt werden. Geplant ist ein multifunktionales Gemeindezentrum, das auch für andere Veranstaltungen im Rahmen der Genehmigung genutzt werden kann. Außerdem ist angedacht, im Foyer des Hauses ein Quartiercafé für die Bewohner des Stadtviertels zu betreiben. „Wir wünschen uns, dass unser neues Gemeindezentrum auch außerhalb der Gottesdienste zu einem Zuhause für Menschen in Wetter wird. Dafür wollen wir innovative und kreative Wege gehen.“, resümiert Martin Sinn. Die Angebote der Gemeinde sollen nicht nur ein kurzes Highlight, sondern beständige Anlaufstelle sein. „Wir wollen kein Feuer, das nach kurzer Zeit wieder runterbrennt, sondern wünschen uns auch in der Art, wie wir Gemeinde aufstellen und entwickeln, dass es nachhaltig ist.“

Dieser Wunsch reicht bis in die Leitungsstrukturen der Gemeinde hinein. Bereichsleiter sollen eigenverantwortlich und selbstständig entscheiden und arbeiten können. Denn auf diese Weise wächst auch die Identifikation mit der Gemeinde. Gab es Situationen, in denen der Mut für das Projekt auf der Kippe stand? „Ein kritischer Punkt war, als sich herausgestellt hat, dass der zuerst ausgewählte Bauentwurf nicht zu stemmen ist: Die kalkulierten Kosten waren zu hoch. Also wurde eine sogenannte „SOKO Bau“ eingerichtet und alles neu auf den Prüfstand gestellt. Das war für uns ein wichtiger Schritt. Danach sind wir noch mal an den ersten Entwurf dran gegangen und haben geschaut, wo wir Kosten einsparen können.“, erinnert sich Sinn. Das drei-Millionen-Projekt wird nicht über Großspender oder Unternehmer, sondern über die ganze Gemeinde finanziert. Auch dadurch ist es in den Reihen verankert. Finanziell sind der normale Haushalt und die Baukasse streng voneinander getrennt - der Bau soll nicht zu Lasten der Gemeindegemeinschaft finanziert werden.

Die Zukunft wird groß

Auf die Frage nach einer Vision der Gemeinde, reagiert Timo de Buhr entspannt. „Wir haben da kein festes Bild. Das kann Stress verursachen und Druck machen. Ich denke es sollte flexibel sein. Wir treffen uns regelmäßig mit unseren leitenden Mitarbeitern zum Reflektieren und reden über Ziele, die sich auch immer wieder verändern können. Ich bin zuversichtlich, dass Gemeinde wachsen wird - da, wo wir uns nicht um uns drehen, sondern um Jesus.“ Der Blick in die Zukunft scheint durchweg hoffnungsvoll. „Alle warten darauf, dass es jetzt endlich losgeht. Es ist surreal zu wissen, dass wir in diesem Winter schon in einem geschlossenen Gebäude stehen können. Dann beginnt der Innenausbau und im Frühsommer soll das Ding eröffnet werden. Die Vorfreude und die positive Stimmung wachsen.“, grinst Timo de Buhr. „Es kann losgehen!“, meint auch Martin Sinn.

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift Gemeinde.Praktisch. Ausgabe 2020.

Liesa Dieckhoff

BUJU Xile

In der über fünfzigjährigen Geschichte des BUJUs gab es noch nie ein digitales BUJU.

BUJU Xile am 1. August 2020 war also eine Premiere. Von 10:00 - 21:30 Uhr gab es eine abwechslungsreiche Mischung aus Lobpreis, Inputs und Talkrunden. Alles online per Livestream und Videokonferenz.

Das Thema für den Tag: ‚Exil‘. Wir begannen mit einem liturgischen Einstieg. Die folgenden drei Livesessions mit jeweils drei Rednern und Rednerinnen drehten sich um die biblische Person Jeremia. Sein Wirken, seine Botschaft, seine Erfahrungen mit Gott übertragen in die heutige Zeit mit all ihren Fragen, Unsicherheiten und Herausforderungen. Immer auf der Suche nach Gott, nach seiner Botschaft, nach seiner Hoffnung. Die Referentinnen und Referenten nahmen die Teilnehmenden dabei mit in ihre Gedanken zur eigenen Identität, zu einem Leben mit Gott und zu ihren Ideen von einer hoffnungsvollen Zukunft.

Zwischen den Livestreams konnten die Jugendlichen sich in Online-Workshops zu unterschiedlichen Themen inspirieren lassen: Bei Diskutieren über Beziehungen, beim Bible-Art-Journaling, einer kreativen Art, Bibeltexte zu entdecken, oder beim Nachdenken über innerliche Gesundheit!

Die BUJU Band begleitete die Teilnehmenden den Tag über im Lobpreis und DJ Faith schloss BUJU Xile abends mit einer digitalen Party ab.

Zahlreiche Jugendgruppen nutzten den Tag und das schöne Wetter, um ein gemeinschaftliches Event mit Public Viewing daraus zu machen.

Dass das eigentliche BUJU HOLYLAND in Otterndorf wegen der Coronapandemie für dieses Jahr abgesagt werden musste, bedrückt uns nach wie vor. Aber einen ganzen Tag digital mit Jugendlichen aus ganz Deutschland zu feiern, war eine tolle Erfahrung, auf die wir uns sonst vermutlich nie eingelassen hätten. Und durch die vielen interaktiven Elemente, bei denen die Teens im Laufe des Tages abstimmen und ihre Fragen in die Talkrunden einbringen konnten, fühlte es sich trotz der räumlichen Distanz wirklich nach einem gemeinsamen BUJU an.

Damit das gelingen konnte, wirkten fast 50 Mitarbeitenden mit, bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten. Das Technikteam war bereits mehrere Tage vor Xile im Dauereinsatz! Und Dagmar Wegener, Thea Rüdiger-Herrmann, Winnie Dittberner, Christoph Bartels, Emma Pilnei, die BUJU Band, Emily Eggers, Carl Buschmann, Doro Marks, Simon Werner, Udo Rehmann, Johanna Panter, Lukas Erhardt, Oskar Schultz und DJ Faith machten die Workshops, Sessions und Konzerte zu wertvollen und inspirierenden Momenten für die vielen Jugendlichen. Ihr wart super, vielen herzlichen Dank!

‚Wir sind sehr dankbar für diesen Tag und hoffen, euch alle nächstes Jahr wiederzusehen‘, sagte Udo Rehmann abschließend.

Das nächste BUJU findet vom 28.07.-1.08.2021 auf Burg Feuerstein (!) statt.

Samantha Mail,
Referentin für die Arbeit mit Jugendlichen und Jungen Erwachsenen

CAIS-Gehörlosenzentrum in Ijuí/Brasilien

Wenn Zeichen zu Worten werden

Lucas (Name geändert) ist ein achtjähriger Junge aus dem Süden Brasiliens. Was ihn von anderen Kindern unterscheidet, ist eine besondere Fähigkeit: Er spricht eine besondere Sprache, die nur Wenige können: Libras. Libras heißt die Gebärdensprache in Brasilien mit der sich Lucas ausdrückt, weil er nicht hören kann. Mit seiner Mutter kann er sich nun unterhalten, weil auch sie diesen Kommunikationsweg lernen durfte. Eine kleine Wundergeschichte, die im CAIS-Gehörlosenzentrum in Ijuí geschrieben wurde.

„Mein Sohn lernte auf Libras zu beten und dann hat er bei uns in der Familie angefangen, die Gebete seinen Geschwistern beizubringen. Irgendwann sind wir als Familie dann in den Gottesdienst gegangen“ erzählt uns Lucas‘ Mutter. Sie hat sich Ende 2019 taufen lassen. In der Folge hat sie schließlich auch ihren Partner geheiratet. Es ist offensichtlich zu sehen, wie Jesus die ganze Familie verändert. Sie haben gelernt, sich neu zu verständigen und angefangen miteinander und mit Gott zu reden - zu beten. Mal sehen, wie die Geschichte weitergeht: „Lucas wird eines Tages ein Missionar werden“, das meint zumindest seine Familie.

Seit 16 Jahren bietet das CAIS-Zentrum in Ijuí Hilfsangebote für gehörlose Kinder und Jugendliche und deren Familien an. In Brasilien leben etwa 10 Millionen gehörlose Menschen. Das sind fast 5 Prozent der Bevölkerung. Die meisten von ihnen sind sehr arm und haben nie die Gelegenheit zu lernen, wie man sich verständigen kann. CAIS möchte Kindern ab dem 6. Lebensjahr Libras beibringen und ihnen damit auch von klein auf zeigen, was in der Bibel steht, damit sie Gottes Liebe erfahren.

Im Projekt Aussaat bietet CAIS gerade zehn hörenden Kindern ein wöchentliches Treffen an. Sie haben alle gemeinsam, dass eines ihrer Geschwister nicht hören kann. Jetzt lernen sie, wie sie sich auf Libras mit ihrer Schwester oder ihrem Bruder unterhalten können. Außerdem erleben sie so regelmäßig Unterstützung für ihre eigenen ganz normalen Herausforderungen: Gemeinsam werden Schulaufgaben gemacht und für Arbeiten gelernt. Spiel und Spaß, Gemeinschaft und miteinander Essen kommen auch nicht zu kurz.

Im Hilfszentrum für gehörlose Kinder und Jugendliche werden in Kooperation mit der Stadt gerade neun Kinder aus Ijuí und der Umgebung betreut. Mit einem Elternteil (meistens mit der Mutter) kommen die Kinder ins Zentrum. Nach einem gemeinsamen Frühstück lernen sie von Paulo, dem gehörlosen Lehrer die Gebärdensprache. Es wird dann auch viel gemeinsam gespielt und gebastelt. Regelmäßig werden auf Libras biblische Geschichten erzählt, es wird gebetet und die Kinder und Mütter hören, sehen und erleben, dass Jesus sie bedingungslos liebt. Und natürlich werden die Familien auch beraten, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt und was ihnen als Familie an Hilfe zusteht.

Das Projekt wird von Silvia da Costa geleitet. Sie hofft, dass sich die Arbeit in den nächsten Jahren weiter ausdehnen kann und auch Menschen mit anderen Einschränkungen Hilfe erfahren. „Seit zwei Jahren halten wir nun bereits ein jährliches Treffen mit dem Blindenverein in Ijuí. Dabei haben sich alle Beteiligten sehr gut verstanden und wir möchten gerne in Zukunft auch blinden Kindern helfen“, erzählt Silvia und bittet darum, dieses Anliegen im Gebet mitzutragen.

Letztlich passt richtig gut für die Arbeit mit Gehörlosen, was Paulus an die Römer im 10. Kapitel in den Versen 14 und 15 schreibt:

„Sie können sich aber nur zu ihm bekennen, wenn sie vorher zum Glauben gekommen sind. Und sie können nur zum Glauben kommen, wenn sie die Botschaft gehört haben. Die Botschaft aber können sie nur hören, wenn sie ihnen verkündet worden ist. Und sie kann ihnen nur verkündet werden, wenn Boten mit der Botschaft ausgesandt worden sind. Aber genau das ist geschehen!“

Denn tatsächlich hat das Projekt diese Sendung angenommen: Die Botschaft zu denen zu tragen, die durch Gebärdensprache hören und sich ausdrücken.

Nach einem Bericht von Silvia da Costa

Wir unterstützen das CAIS-Gehörlosenzentrum in Ijuí/Brasilien in diesem Jahr insbesondere im Rahmen der medizinischen Arbeit durch das Erntedankopfer.